Zeitschrift: Schweizer Soldat: Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-

Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 52 (1977)

Heft: 3

Rubrik: Schweizerische Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerische Armee

Gesamtverteidigungsübung 1977

Im vergangenen Januar fand in Bern die diesjährige Gesamtverteidigungsübung statt. Sie wurde
von Divisionär Hans Rapold, dem Stabschef Operative Schulung, geleitet. Die Übung diente der
Überprüfung der Führungsstruktur und der Entscheidungsprozesse auf Bundesebene, der Schulung besonderer Stäbe aller eidgenössischen Departemente, ihrer Zusammenarbeit untereinander
und mit der Leitungsorganisation für Gesamtverteidigung. Die Bundesräte selber nahmen nicht
teil; sie wurden von Mitgliedern der eidgenössischen Räte markiert. Die einige Monate dauernde
Auswertung wird dem Bundesrat Unterlagen liefern, die es ihm ermöglichen, das Instrument der
Gesamtverteidigung und dessen Arbeitsweise weiter zu entwickeln.

Neugestaltung der Festungstruppen

Mit der Neugestaltung der Versorgungsformationen sowie der Umwandlung und Umbenennung von Truppengattungen und Dienstzweigen ist die Truppengattung der Festungstruppen geschaffen worden. — Vom 1. Januar 1978 an werden die Angehörigen der Festungsregimenter jedes zweite Jahr zu Wiederholungs-, Ergänzungs- und Landsturmkursen einberufen. Neu ist vor allem die Aufteilung der zu erbringenden obligatorischen Dienstleistungen: Soldaten und Korporale leisten danach sechs Wiederholungskurse zu je 20 Tagen im Auszugsalter, zwei Wiederholungs- und zwei Ergänzungskurse zu je 20 Tagen im Landwehralter und einen Landsturmkurs zu 13 Tagen im Landsturmalter. Gleich wie bis anhin bleibt dagegen die Gesamtzahl der zu leistenden Diensttage. — Schliesslich muss als besonderer Vorteil der Neugestaltung genannt werden, dass ein Wehrmann im Laufe seiner militärischen Tätigkeit nicht mehr umgeschult und umgeteilt werden muss. Die erforderliche Orts- und Sachkenntnis sowie der Zusammenhalt werden dadurch massgeblich gefördert.

Vorgesehene Materialablieferungen 1977

Im vergangenen Jahr hat die Ablieferung der mit dem Rüstungsprogramm 1974 bewilligten Zielfernrohre für das Sturmgewehr eingesetzt. Die Zuteilung an die Truppe erfolgt schrittweise und dürfte
Ende dieses Jahres abgeschlossen sein. — Gegen
Ende des laufenden Jahres beginnt die Auslieferung der 12-cm-Minenwerfer 74 auf Zweirad-Fahrlafette. Sie bilden die Hauptbewaffnung der
schweren Minenwerferkompanie, die im Rahmen
des Armeeleitbildes 80 neu in die Gebirgsinfanterieregimenter eingegliedert werden. — Von Mitte
1977 bis Ende 1978 werden die neuen Visiere für
die 20-mm-Fliegerabwehrkanonen ausgeliefert. —
Seit dem vergangenen Herbst bis in den Frühling 1977 werden die neuen mobilen Mühlen abgeliefert. — Seit rund einem Jahr werden im
Flugzeugwerk Emmen die mit dem Rüstungsprogramm 74 bewilligten Panzerhaubitzen 74 (Long
Tube) «helvetisiert». Diese rund 110 Änderungspunkte an den 120 Fahrzeugen und deren Bewaffnung nehmen ungefähr zwei Jahre in Anspruch.
Die ersten Haubitzen sind bereits ausgeliefert
vorden. P. J.

Stand des Investitionsprogramms

Kurz vor seinem Rücktritt in den Ruhestand äusserte sich der damalige Generalstabschef, Korpskommandant Johann Jacob Vischer, in einem Gespräch mit Journalisten über den Stand des vom Bundesrat genehmigten Investitionsprogramms 1975—1979. Er hob dabei die Verbesserung des Raumschutzes durch die in die Wege geleitete Beschaffung des Kampfflugzeuges Tiger hervor, dank der das Gros der Venoms abgelöst werden kann. In den achtziger Jahren wird sich die Frage der Ablösung der Mirage als Abfangjäger und der Hunter als Erdkämpfer stellen.

Im Rahmen der Konjunkturbelebungsmassnahmen wurde für die Fliegerabwehr die Beschaffung von 45 Skyguard-Feuerleitsystemen bewilligt, womit rund die Hälfte unserer Mittelkaliber-Flab modernisiert werden kann. Die Modellwahl für ein Kurzstrecken-Flab-Lenkwaffensystem zugunsten der Mechanisierten Divisionen und ein Einmann-Kurzstrecken-Lenkwaffensystem konnte dagegen noch nicht getroffen werden. In den achtziger Jahren wird man die restlichen Mittelkaliber-Flab mit Skyguard ausrüsten, und es wird sich die Frage des Ersatzes der Flab-Lenkwaffe Bloodhound 64 stellen.

Die Artillerie der Grenz- und F Div kann durch je eine Panzerhaubitzabteilung mit den 1974 bewilligten Haubitzen M-105 Long-Tube verstärkt werden. In den kommenden Jahren werden die verbleibenden 10,5-cm-Geschütze der mobilen Artillerie durch modernes Material und grössere Reichweite zu ersetzen sein. Ebenso ist die Festungsartillerie zu erneuern.

Auf die Frage, wie es nun im ganzen um unsere Bereitschaft stehe, gab Vischer eine differenzierte Antwort. Er hielt vorerst fest, dass keine Armee der Welt auf allen Gebieten und in vollem Umfang bis ins letzte bereit sei. Fast täglich seien neue Erkenntnisse zu gewinnen, die uns in einem dauernden, nie abbrechenden Entwicklungsprozess halten. Die Bereitschaft aller Armeen sei deshalb immer nur eine relative. Vischer glaubt aber, dass von militärischer Seite in unserem Lande das getan worden ist, was im Rahmen unserer begrenzten Möglichkeiten lag. Die letzten Entscheide fallen den politischen Behörden zu.

P. J.

Skyguard-Feuerleitsystem



Skyguard-Feuereinheit mit 35-mm-Flabkanone und Sparrow-Raketenwerfer

Skyguard, das modernste, miniaturisierte Allwetter-Feuerleitgerät dient gleichzeitig der permanenten Luftraumverteidigung und der präzisen Steuerung von Mittelkaliber-Flabkanonen und Lenkwaffen. Es arbeitet weitgehend vollautomatisch und bildet dank der extrem kurzen Reaktionszeit einen wirksamen Schutz gegen überraschend angreifende Flugzeuge und Flugkörper. Skyguard wird ab 1978 zusammen mit den bereits eingeführten 35-mm-Geschützen die schweizerische Luftabwehr ganz wesentlich verstärken.

Skyguard-Sparrow-Lenkwaffensystem



Im Vordergrund: Sparrow-Lenkwaffenwerfer. — Im Hintergrund: Skyguard-Feuerleitgerät und 35-mm-Oerlikon-Bührle-Flabkanone.

In enger Zusammenarbeit zwischen der amerikanischen Firma Raytheon (Lenkwaffe) und der Contraves (Werfer und Feuerleitgerät) wurde das Skyguard-Sparrow-Lenkwaffensystem entwickelt. Die Unterlafette des Werfers ist mit derjenigen der 35-mm-Oerlikon-Bührle-Flabkanone identisch. Auf beiden Seiten des drehbaren Werferturmes sind je zwei Abschussbehälter, enthaltend die Sparrow-Lenkwaffen, angeflanscht. Das gesamte elektronische Lenksystem für die Lenkwaffen ist im Werfer integriert.

Mit der Sparrow-Lenkwaffe wird die taktische Reichweite der Mittelkaliber-Flab wesentlich erhöht. Sie bildet zusammen mit 35-mm-Geschützen und dem Contraves-Feuerleitgerät Skyguard eine wirkungsvolle Feuereinheit.

Ausfuhr von Kriegsmaterial

Im Jahre 1976 wurde für rund 491 Millionen Franken Kriegsmaterial ausgeführt, was gegenüber dem Vorjahr (369 Millionen) eine Steigerung um 122 Millionen ergibt. Den grössten Anteil an den Ausfuhren haben nach wie vor Fliegerabwehrwaffen, die dazugehörende Munition und Feuerleitgeräte. Wie das EMD in Erinnerung ruft, hat sich die Praxis bezüglich der nicht zu beliefernden Länder nicht geändert. Die Erteilung einer Bewilligung für die Ausfuhr richtet sich nach den Bestimmungen des Kriegsmaterialgesetzes und nicht nach der Höhe der Bestellungen. P. J.

Zwei neue Minenwerfermodelle für die Gebirgstruppen

Die Gebirgsinfanterieregimenter des Gebirgsarmeekorps der Schweizer Armee erhalten einen neuen 12-cm-Minenwerfer Modell 74. Die Waffe setzt sich aus einer Grundplatte, einem Schussrohr und einer Zwischenlafette mit den Richtinstrumenten zusammen. Sie wird von vorne geladen und mit Hilfe einer besonderen Abzugsvorrichtung ausgelöst. Der praktische Schussbereich liegt zwischen einigen hundert Metern und rund 7,5 km. Die Schussdistanz erreicht man durch das Andern der Elevation des Rohres in Kombination mit bis zu sieben verschiedenen Einzelladungen. Die Komponenten der verhältnismässig leichten Waffe besitzen folgende Gewichte:

Rohr 92 kg Lafette mit Richtgerät 53 kg Grundplatte 95 kg

Der Transport der Waffe erfolgt auf einer Zwei-Der Transport der Waffe erfolgt auf einer Zweiradfahrprotze. Diese dient gleichzeitig als Träger
für die Bereitschaftsmunition, das Waffenzubehör
sowie das Werkzeug- und Reinigungssortiment.
Das Einsatzgewicht des fahrbereiten Minenwerfers
beträgt rund 680 kg. Als Zugfahrzeug dient ein
österreichisches Geländefahrzeug des Typs Pinzgauer 6×6. Der grundsätzlich gleiche Minenwerfer
ist in den Minenwerfer-Schützenpanzer der Mehanisierten Divisionen und der Panzerufklärungschanisierten Divisionen und der Panzeraufklärungsbataillone der Felddivisionen eingebaut. Eine Ausführung für den Einsatz in Festungswerken befindet sich ebenfalls im Truppendienst. Der 12-cm-Minenwerfer Modell 74 wird von der Eidgenössischen Waffenfabrik in Bern hergestellt. In den Schweren Füsilierkompanien der Gebirgsinfanteriebataillone werden zurzeit die 8,1-cm-Minenwerfer Modell 1933 durch ein verbessertes, leichteres Modell 72 ersetzt. Die Gewichtsdifferenz liegt bei rund 30 Prozent. Diese Waffe besitzt zudem den Vorteil, dass man mit ihr dank einer runden und symmetrischen Grundplatte in alle Richtungen schiessen kann. Die Reichweite liegt bei maximal 4 km. Der 8,1-cm-Mw 72 setzt sich aus einer 16 kg schweren Grundplatte, einer 17 kg schweren Zweibeinlafette mit Richtgerät sowie einem 12 kg schweren Werferrohr zusammen. Alle diese Komponenten können als Einzellast getra-gen werden. Normalerweise steht jedoch ein genätigen der State der St Werfer wird von vorn geladen. Die Schussaus-lösung erfolgt beim Auftreffen der Granate auf einem im Rohrboden fest montierten Zündstift. Dank seiner Reaktionsgeschwindigkeit und der Tatsache, dass er praktisch keinen schusstoten Raum besitzt, eignet sich der 8,1-cm-Minenwerfer 72 trotz seiner eher an der unteren Grenze liegenden Munitionswirkung nach wie vor ausgezeichnet für den Einsatz im stark coupierten Gelände der Schweiz. MNS

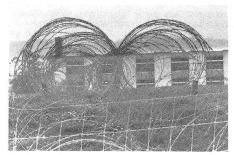
Stand des schweizerischen Zivilschutzes

Basierend auf der schweizerischen Zivilschutzkonzeption von 1971 erstellten Bund, Kantone, Gemeinden und Private bis 1975 rund 2,5 Millionen moderne Schutzplätze. Damit verfügen bereits 80 Prozent der Schweizer Bevölkerung über einen AC-geschützten Zivilschutzraum. Zu diesen Schutzräumen hinzu kommen noch die in der gleichen Zeitspanne erstellten 700 Führungs- und 350 Bereitstellungsanlagen sowie die über 65 000 geschützten Liegestellen in unterirdischen Sanitätseinrichtungen. Noch nicht soweit ist man hingegen auf dem Gebiet der Ausbildung von Zivilschutzpersonal. So haben von den 425 000 Schutzdienstpflichtigen bis Ende 1976 erst 30 Prozent ihre Grundausbildung von 5 Tagen erhalten. In den nächsten Jahren will man deshalb diesen Problemkreis mit Schwergewicht bearbeiten. Das Ziel «Jedem Schweizer einen Schutzplatz» wird voraussichtlich zwischen 1990 und dem Jahr 2000 erreicht werden.

M 47 Dragon im Rüstungsprogramm 1977

Ende Oktober / Anfang November 1976 führten hohe Beamte der Gruppe für Rüstungsdienste Verhandlungen im US-Verteidigungsministerium über das weitere Vorgehen bei der Vorbereitung eines Vertrages zur Beschaffung der Panzerabwehrlenkwaffe M 47 Dragon. Es ist vorgesehen, das Dragon-System dem Parlament im Rahmen des Rüstungsprogramms 1977 zur Beschaffung vorzuschlagen.

Kaserne Bremgarten hinter Stacheldraht



Notwendige Sicherheitsmassnahmen

Seit dem letzten Herbst ist die Kaserne Bremgarten von einem «kriegerisch» aussehenden Stacheldrahtzaun umgeben. Drei aneinander- und aufeinandergereihte Stacheldrahtwalzen verunmöglichen unerwünschten Gästen den Zutritt zu den militärischen Bauten ausserhalb der offiziellen Zugänge. Weshalb auf einmal diese Massnahmen und zudem mit einem so unschönen Zaun, fragen sich viele uneingeweihte Zivilisten. Ganz einfach darum: Am 25. September 1976 wurde infolge Brandstiffung (der Täter konnte bislang noch nicht eruiert werden) ein Grossteil des Holzlagers an der Reuss mitsamt Gebäulichkeiten vernichtet. Der durch den Brand verursachte Schaden beträgt rund 300 000 Franken. Da bisher die militärischen Lagerplätze an der Reuss und auch das Kasernenareal selbst praktisch für jedermann frei zugänglich waren, entschloss man sich (verständlicherweise!) nach der Brandstiftung, erhöhte Sicherheitsmassnahmen zu treffen. So wurde unter anderem das Kasernenareal kurzfristig mit Stacheldrahtwalzen eingezäunt. Vor allem während der Anwesenheit der Rekrutenschulen, während welcher Zeit in der Kaserne auch Waffen aufbewahrt werden, kann nun dank dem Sicherheitshag der Wachbetrieb einfacher gestaltet werden.

Definitivum beantragt

Die Lagerplätze und Unterkünfte des Militärs sollen also so eingehagt werden, damit nicht jedermann ungehindert hineinlatschen kann. Obwohl die derzeit ausgelegten Stacheldrahtwalzen, wie sie unser Bild zeigt, das sicher Billigste und Wirkungsvollste wären, soll das «Kriegsbild» baldmöglichst verschwinden. Bereits liegt in Bern ein Antrag zur Erstellung eines gefälligeren, definitiven Hages rund um die Kaserne Bremgarten zur Beantwortung vor. Und auf dem Waffenplatz an der Reuss hofft man, dass dieser bereits im kommenden Frühjahr erstellt werden kann.

A. Dietiker. Bruaa

Verkehrserziehungsprogramm der Armee 1977

SÉCURITÉ ABSOLUE ! 01 SICHEZA ASSOLUTA LA SICUREZA LA SICUREZA

Das Verkehrserziehungsprogramm 1977 der Armee ist bereits das zehnte seiner Art. Die bisherigen neun Programme weisen den Weg zum sicheren Fahren. Die Anzahl der Verkehrsunfälle in der Armee ist in den letzten Jahren nachweislich stark zurückgegangen. Neben der sorgfältigen Auslese der Fahrzeugführer, der gründlichen Fahrausbildung durch Armeefahrlehrer, der Überwachung des militärischen Strassenverkehrs durch die jährlichen Verkehrserziehungsprogramme der Armee zu diesem erfreulichen Resultat beigetragen. Die Verantwortlichen haben sich entschlossen, die wichtigsten Punkte aus den bisherigen Programmen zusammenzufassen und in zwei Teilen zu wiederholen. Der erste Teil steht für das laufende Jahr unter dem Motto: «100 Prozent sicher!» Dieses Motto soll die Fahrer anspornen, nicht nur gute, sondern vorbildliche Militärfahrer zu werden.

... und dafür Zivildienst?!

Die Zahl der Dienstverweigerer hat im vergangenen Jahr erneut abgenommen; so mussten «nur» noch 367 (1975: 520) Wehrmänner verurteilt werden.

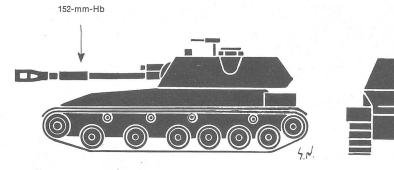
Scotch-Haftsystem als Informationszentrum im Kompaniebüro



Als Informationszentrum, Planungs- und Organisationshilfe im Kompaniebüro brachte 3 M kürz-lich ein neues Haftsystem auf den Markt: Scotch«Post-it»-Hafttafel und -Haftband mit selbsthaftender Oberfläche. Tagesbefehle, Landkarten, Kommandierlisten und weitere Informationen im militärischen Alltag werden daran ohne Reissnägel
oder Klebstreifen, nur noch mit Fingerdruck befestigt. Ebenso leicht wie sie angeheftet wurden,
lassen sie sich auch wieder entfernen, ohne dabei
Papier oder Haftfläche zu beschädigen. Auch bei
einem Minimum an verfügbarem Platz kann mit
belliebig langen Bändern ein Informationszentrum
und Organisationsplan nach Mass zusammengestellt werden.

Panzer — Erkennung

SOWJETUNION / Panzerhaubitze M-1973



Baujahr 1973